

DORFBLATT



für Borkow • Hohenfelde • Neu Woserin • Rothen • Schlowe • Woserin

Ausgabe Nr. 13, 2017

Von Gnadenfrei nach Borkow: Der Lehrer Günter Scholz

An dieser Stelle sollte ein Interview mit Günter Scholz stehen. Da Herr Scholz z.Zt. krank ist, drucken wir stattdessen Auszüge aus seinen Erinnerungen und andere Texte, die Günter Scholz geschrieben hat.

„Weil aber die Geschichte unserer Familie nicht losgelöst von der allgemeinen Entwicklung der Gesellschaft verläuft, spiegelt sie gleichzeitig Entwicklungsstand und Geschehen der jeweiligen Zeit wieder.“ So schrieb Günter Scholz im Jahr 2000 im Vorwort seiner Lebenserinnerungen. Darum sind uns die Texte wichtig, darum wollen wir sie den Lesern des DORFBLATTS nahe bringen.

Viele von uns waren Schüler bei Günter Scholz, denn er war von 1956 – 1960 und von 1969 – 1973 Lehrerin Borkow.

*Wir wünschen Herrn Scholz gute Besserung!
Die Redaktion*

Für die Ausstellung „Flüchtlingsgespräche“ schrieb Günter Scholz die Geschichte seiner Flucht und wie er nach Mecklenburg kam.

„Ich war 11 Jahre alt, als der Krieg zu Ende war. In dem Ort Gnadenfrei in Schlesien lebte ich mit meinen Eltern, die dort einen Friseursalon hatten. Mein Vater starb an einer Lungenentzündung während des Polenfeldzugs. Ein befreundeter Gärtnergehilfe brachte mich und meine Mutter vor dem Einmarsch der Roten Armee in den 25 Kilometer weiter gelegenen Ort Neurode und bald darauf wieder zurück nach Gnadenfrei. Dort lebten wir bis 1947. Der Besitzer der Gärtnerei, ein Nazi, war abgehauen, sein Gehilfe, mein späterer Stiefvater Fritz Rother, musste jetzt die Gärtnerei betreiben und Gemüse liefern. Alpenveilchen konnte keiner mehr gebrauchen. Die Gärtnerei wurde oft nachts geplündert. Deswegen wurde Rother abgeholt, auf der Kommandantur eingesperrt und verprügelt, aber am nächsten Tag freigelassen. Seitdem stand ein russischer Soldat als Wachposten vor der Gärtnerei. Ich habe auch die andere Seite der Russen

kennengelernt. Das letzte Stück Brot zu teilen, gebot ihre Gastfreundschaft, dabei hatten sie oft weniger als wir. Jeden Tag konnte ich Milch mit nach Hause bringen. In unregelmäßigen Abständen wurden Transporte nach Deutschland zusammengestellt. Am 18.4.1947 mussten wir innerhalb von zwei Stunden unsere Sachen packen, meine Mutter raffte noch die zum Kochen aufgesetzten nassen Windeln für meine kleine Schwester zusammen, und



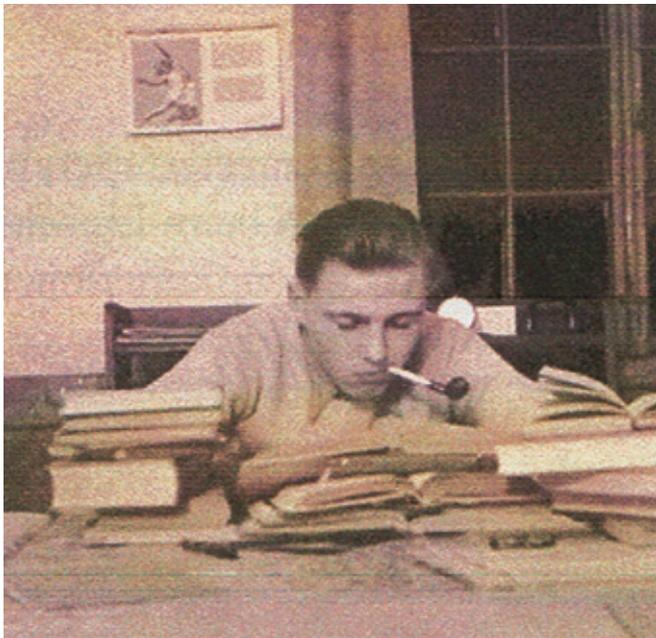
Günter Scholz

Foto: CL

dann ging es 12 Kilometer zu Fuß in die nächste Kreisstadt, und zwei Tage darauf begann die Fahrt ins Ungewisse. Am 5. Mai schließlich kamen wir in Ventschow an, wo wir in einem Barackenlager in

Fortsetzung von Seite 1:

einer großen Baracke mit 60 Leuten untergebracht wurden. Da wurde geboren und gestorben, die Zustände waren katastrophal, die Hygiene schlimm. Nach einiger Zeit hatten wir dann eine kleine Baracke, unsere ersten vier Wände für die Familie. Von 1944 bis 47 hatte ich keinen Schulunterricht. Als 12-jähriger habe ich beim Bauern gearbeitet, dort bekam ich gut zu essen und zum Jahresende einen Sack Weizen. Ich war stolz, damit zur Ernährung der Familie beigetragen zu haben. Kontakt zu den Dorfbewohnern hatten wir zunächst wenig, anerkannt wurden aber besonders von den Siedlern die Hilfsangebote und die tatkräftige Unterstützung, die dann zu regelmäßigen Begegnungen führte.“ In seinen Lebenserinnerungen (Seite 77 bis 80) beschreibt Günter Scholz den Beginn seiner Lehrertätigkeit: „Neue Herausforderung, neue Bedürfnisse,



Günter Scholz als Student

Foto G. Scholz

neue Ziele, irgendjemand hatte mir den Floh ins Ohr gesetzt, noch mal die Schulbank zu drücken. Die Entscheidung war nicht einfach, letztendlich ging es darum, in kürzester Zeit Optimalen zu erreichen.

Lehrer brauchte das Land, deshalb waren die Studienbedingungen günstig.

In Dreißigacker bei Meiningen wurde ich Unterstufenlehrer. Weder das monatliche Stipendium von 150,- Mark noch das auf zwei Jahre komprimierte Lehrerprogramm ließen Möglichkeiten für ein ausschweifendes Studentenleben zu, was auch eine straffe Hausordnung verhinderte.

Neben den für die Lehrerausbildung typischen Fächern Pädagogik, Methodik und Psychologie und den Grundlagenfächern Deutsch, Mathematik und Russisch sowie den Naturwissenschaften spielte auch die musische Qualifizierung eine große Rolle. Der Ausbildung der Lehrer als Staatsdiener wurden die Fächer Geschichte, Geographie, Marxismus-Leninismus und Pionierarbeit gerecht.

Studenten, die während der Vorlesungen und Seminare oder auch während der Teilnahme an den zahlreichen Pflichtveranstaltungen im Rahmen der gesellschaftlichen Tätigkeiten auch den geringsten Zweifel an der Treue zum Arbeiter- und Bauernstaat aufkommen ließen, wurden unter den verschiedensten Vorwänden exmatrikuliert....

Es hat in den Jahren seit der Lehre und auch später immer wieder Versuche gegeben, mich als Parteigenossen anzuwerben, bis hin zum Tipp guter Freunde, in eine der Blockparteien, die im Gleichschritt mit der SED marschierten, einzutreten, um „Ruhe“ zu haben.

Sich durch eine Parteimitgliedschaft politisch zu binden war jedoch ein Schritt, den ich umgehen konnte.“

Gemeindevertretersitzung am 12.09.2017

Gemäß den geltenden Regularien wird die GV-S mit der Begrüßung der Anwesenden, der Feststellung der Tagesordnung und der Niederschrift der letzten GV-S durch die Bürgermeisterin Frau Rosenfeld eröffnet.

Es folgt der Bericht der Bürgermeisterin:

Frau Rosenfeld kritisiert hinsichtlich der Umsetzung der Investitionsmaßnahme „Vorplatz für das Dorfgemeinschaftshaus“ den Prozess der Vorplanung, Planung und Umsetzung der Planung. Dieser Prozess hat viel zu lange gedauert und war viel zu umständlich. Die jetzt durchgeführte

Ausschreibung hat letztendlich doppelt so hohe Baukosten ergeben als ursprünglich geplant. Da die Investition über das Flurordnungsverfahren gefördert wird, ist die Kostenerhöhung im gemeindlichen Haushalt jedoch darstellbar. Nicht zuletzt auch deshalb, weil die Brücke im „Pfefferminzweg“ (Verbindungsweg zwischen Borkow und Rothen) in 2017 nicht mehr zur Ausführung kommt. Hier fehlt eine Einigung zwischen Planer und Gemeindevertretung zur Höhe der notwendigen Tragfähigkeit des Brückenkörpers. Die zukünftige Tragfähigkeit

der Brücke hat direkte Auswirkung auf die Kosten der Errichtung. Es muss also festgelegt werden, ob große Landmaschinen und auch Autos die Brücke überfahren dürfen oder nicht.

Das **Leitbildgesetz** (eigene Bewertung der Gemeinden zur Zukunftsfähigkeit) wurde in einer Arbeitsgruppe der Gemeindevertretung erörtert. Die Arbeitsgruppe kommt auf eine Bewertung in Höhe von 53 Punkten und damit zur Bestätigung der Eigenständigkeit. Die Beurteilung der Arbeitsgruppe wurde letztendlich in den durchgeführten Einwohnerversammlungen bekräftigt. Hier fanden teilweise sehr kontroverse Diskussionen statt. Das Fazit aller Beratungen ist: für die Gemeinde Borkow besteht kein Zwang zur Fusion (Bewertung > 100 Punkte), aber es sollten sich bietende Chancen für eine wirtschaftliche Weiterentwicklung genutzt werden und dieses auch gemeinsam mit Nachbargemeinden.

Investitionsmaßnahmen: es gibt in der Gemeinde immer noch Straßen und Wege, deren Zustand sehr schlecht ist. Hierzu gehören der Weg am Potthof (Borkow, Richtung Feuerwehr bis zum ehemaligen Bürogebäude der LPG) und die Seestraße in Woserin. Dem Weg zum Potthof wird Priorität eingeräumt, da dieser durch die Feuerwehr genutzt werden muss. Die Gemeindevertretung wird sich im Verlauf der Sitzung noch mit dem Grundsatzbeschluss zur Herrichtung befassen.



Der Badesteg in Schlowe ist defekt. Wenn die Gemeinde den Schlowern das Holz für die Reparatur spendet, wird sich sicher jemand in Schlowe finden, der die Reparatur ausführt.

Bei beiden Straßenbaumaßnahmen sind private Grundstücke betroffen, die nach dem Ausbau der Straßen, mit der Erhebung von Ausbaubeiträgen rechnen müssen; hierzu wird es rechtzeitig Einwohnerversammlungen geben.

Die **Trauerhalle** wird derzeit in Initiative von Frau Maren Walter optisch aufgewertet. Frau Walter braucht hierzu dringend Unterstützung, sowohl Einwohner die mit anfassen als auch finanziell. Finanzielle Unterstützungen bitte auf das Konto der Gemeinde Borkow beim Amt Sternberger Seenlandschaft einzahlen, sie werden an Frau Walter weitergeleitet. Sofern erforderlich, können Spendenbescheinigungen ausgestellt werden.

Kläranlage Borkow: die Vorbereitungen für das Umsetzen der Anlage laufen, der Baubeginn verschiebt sich in das Jahr 2018.

Kulturelles: leider sind die Veranstaltungen schon vorbei, wenn das Dorfblatt erscheint. Daher wird auf die Aufzählung verzichtet.

Wahlen: Die Bürgermeisterin informiert, dass der Wahlvorstand komplett ist. Es haben sich in diesem Jahr genug Helfer bereit erklärt.

Nach dem Bericht der Bürgermeisterin können die Gemeindevertreter und anwesenden Einwohner ihre Sorgen und Nöte oder auch Lob vortragen. Herr Ahnicke (Gemeindevertreter und Einwohner in Schlowe) bemängelt, dass die Bushaltestelle in Schlowe noch nicht ausreichend beleuchtet ist. Da



Kaum wurde in der Gemeindevertretung um eine Beleuchtung der Busse in Schlowe gebeten, schon steht da eine nagelneue Laterne! Herzlichen Dank !
Fotos: MW

Fortsetzung von Seite 3:

hier Schulkinder auf den Bus warten wäre eine gute Ausleuchtung wichtig. Die Garage am Sportplatz sollte an die Stromversorgung angeschlossen werden. Frau Rosenfeld informiert, dass immer noch auf einen Kostenvoranschlag gewartet wird. Weiterhin weist Herr Ahnicke auf die Schäden am Randbereich der Straße (Brücke) hin. Diese sind durch das Befahren mit Traktoren abgesunken. Frau Rosenfeld informiert, dass dieses im Zuge weiterer Straßenreparaturen mit beseitigt werden soll, ebenso das Problem der ständig verstopften Straßeneinläufe.

Herr Klein (Einwohner von Neu Woserin) informiert, dass es im Ort zwei Zuzüge gibt und es doch gut sei, wenn diese durch Gemeindevertreter begrüßt werden. Weiterhin trägt er vor, dass gefährliche Unzulänglichkeiten an der Wippe auf dem Borkower Sportplatz bestehen; zwei Bolzen ragen aus dem Holz. Herr Klein erklärt, dass er dieses mit etwas Hilfe gern beseitigen will. Herr Lorenz sagt seine Hilfe zu. Weiterhin berichtet Herr Klein von dem mit vollem Elan der Neu Woseriner Einwohner durchgeführten Einsatz zur Reinigung des Feuerlöschteiches. Leider ist aber das zugesagte Abpumpen des Schlammes bisher nicht erfolgt. Die Bürgermeisterin bestätigt, dass der Kontakt zur Fa. Rethmann in letzter Zeit nicht sehr häufig war, sie dieses aber nachholt. Als Letztes schildert Herr Klein, dass die öffentlichen Flächen in Neu Woserin zuwuchern, zum einen mit Nadelbäumen und zum anderen mit vermutlich privat gepflanztem Strauchwerk. Frau Rosenfeld berichtet, dass die Abnahme der Nadelbäume von Fachfirmen ca. 2.400 € kostet; private Interessenten haben sich leider nicht gefunden. Herr Klein weist nochmals auf das Problem der privaten Pflanzung von Buschwerk auf öffentlichem Grund hin. Dieses Buschwerk wuchert ungepflegt die öffentlichen Flächen zu. Da der Verursacher nicht mehr in Neu Woserin wohnt und zu dem beabsichtigt, sein Grundstück zu verkaufen sollte hier gehandelt werden.

Jahresabschluss 2013

Die Einführung der Doppik im Jahr 2012 hat zu einer Verzögerung der Fertigstellung der Jahresrechnungen geführt. Die nunmehr vorliegenden Jahresrechnung für 2013 wurde vom Rechnungsprüfungsausschuss des Amtes geprüft und die Feststellung sowie die Entlastung der Bürgermeisterin empfohlen.

Die Gemeindevertreter beschließen die Feststellung

der Jahresrechnung für 2013 und erteilen der Bürgermeisterin Entlastung.

Schullastenausgleich

Wie bereits im Dorfblatt berichtet, musste die Position der KGS Sternberg zwischen dem Landkreis Ludwigslust-Parchim und der Stadt Sternberg neu verhandelt werden. Da in den Verhandlungen auch Vergünstigungen bei der Kreisumlage zugesagt wurden, sowie eine eigene Kalkulation der Stadt Sternberg zu den Schulbetriebskosten aufgestellt werden musste, waren die von den Gemeinden zu tragenden Kosten bisher nicht bekannt und somit nicht in den Haushalt eingestellt.

Die jetzt vorliegende Rechnung für 14 Schüler weist einen Schullastenausgleich in Höhe von 11.337,48 € aus. Dieses ist eine überplanmäßige Ausgabe, die die Gemeindevertretung zu bestätigen hat.

Die Gemeindevertretung hat die überplanmäßige Ausgabe bestätigt.

Leitbildgesetz - Selbsteinschätzung der Gemeinde

Hierüber wurde bereits im Verlauf des Berichtes der Bürgermeisterin informiert.

Die Gemeindevertretung hat das ermittelte Ergebnis (53 Punkte von 100) bestätigt.

Grundsatzbeschluss zum Ausbau der Straße Potthof in Borkow

Auch hierüber wurde bereits in der Bürgerfragestunde berichtet. Der zu fassenden Grundsatzbeschluss ist kein Beschluss zum Bau der Straße. Mit diesem Beschluss wird die Planungsphase bis zur Kostenermittlung sowie die Beantragung von Fördermitteln angestoßen. Der Ausbau der Straße ist in einer Breite von 4,00 empfohlen. Die Randbereiche sollen befestigt werden.

Borkow, 01.10.2017 Regina Nienkarn

Zahlen und Fakten:

So haben die Borkower am 24.9.2017 gewählt:

Erststimmen:	CDU	32,8 %
	SPD	19,3 %
	Grüne	3,6 %
	FDP	2,6 %
	Linke	22,9 %
	AfD	17,2 %
Zweitstimmen:	CDU	29,7 %
	SPD	16,1 %
	Grüne	4,7 %
	FDP	3,6 %
	Linke	24,0 %
	AfD	17,2 %

Unsere Trauerhalle muss schöner werden!

Wenn viele mit zupacken, dann schaffen wir das, was wir uns vornehmen! Gemeint ist die Arbeit zur Umgestaltung der Trauerhalle in Borkow. Immer wieder erfuh ich von dem wenig ansprechenden Eindruck, den diese Halle, ein ehemaliger Kälberstall, bei Hinterbliebenen, deren Familien und den Besuchern der Trauerfeiern erweckt. Es ist ein Gebot der Menschenwürde, dass unsere Toten in einem würdigen Rahmen zu Grabe getragen werden und dass wir uns als Gemeinde um einen angemessenen Rahmen für die Trauerfeiern zu kümmern haben. Das ist eine Aufgabe, der sich die Kommune jetzt stellen muss, unabhängig davon, ob wir als Gemeinde eigenständig bleiben oder einmal fusioniert werden. Dass die Gemeindevertretung die Gebühr für die Nutzung erhöht hat, hat die Begeisterung über die Trauerhalle auch nicht gerade verbessert.

Diese Ausgangslage war Motivation für mich, Ideen zu sammeln, wie wir die Gestaltung unserer Trauerkultur verbessern können. Einen Trauerfall in der Familie zu erleben, ist ja für die Betroffenen immer eine besonders belastende Situation.

Meine Frage war: „Lässt sich das mit den dürftigen finanziellen Mitteln der Gemeinde erreichen?“ Außerdem gilt es zu klären, was in Zukunft, also langfristig gesehen, mit unserer Trauerhalle passieren soll?

Bei meinen Gesprächen zu diesem Thema erhielt ich von den meisten Gesprächspartnern Zuspruch, Anregungen als auch spontane Hilfsangebote. Mittels Rundschreiben an die Gemeindevertreter versuchte ich die Thematik darzustellen. Auch in der Dorfblattredaktion wurde angeregt diskutiert, was wir tun können. Bei meiner Nachfrage im zuständigen Bereich des Amtes Sternberg meinte die für die Friedhöfe verantwortliche Bearbeiterin Frau Reimer, dass sie sich schon immer gewundert habe, dass kaum Gelder für Friedhof und Trauerhalle im Gemeindehaushalt Borkows eingeplant wurden. Ich fand bei ihr zum Glück kurzfristig ein offenes Ohr und entsprechend ihrer Möglichkeiten Unterstützung.

Inzwischen kann ich berichten, dass schon erste Schritte zur positiven Veränderung gemacht

sind. Ein Teppich, und etliche Meter weinroter Dekostoff konnte gekauft werden. Beides, Stoff als auch der Teppich schmücken nun seit ein paar Tagen die Räumlichkeiten der Trauerhalle. Über 40 Arbeitsstunden sind bisher für den Einkauf, die Näharbeiten, das Anbringen der Gardinenstange, Transportarbeiten, Aushänge, Gespräche usw. in Eigeninitiative geleistet worden. Ich möchte



Die Trauerhalle auf dem Friedhof in Borkow

Foto: MW

betonen, dass all das nur dank der zahlreichen freiwilligen Helfer gelang! Auch die Redaktion des Dorfblattes hat sich Gedanken gemacht. So ist ein Vorschlag angedacht, der ein längerfristiges Grundkonzept der Raumgestaltung für ein würdevolles Trauerritual in unserer Gemeinde zum Ziel hat.

Bei den bisherigen Bemühungen klappte jedoch längst nicht alles. Zum Beispiel, als klar wurde, dass die Verkleidung an den Wänden der Halle nur mittels einer teuren Spezialfarbbehandlung weiß gestrichen werden kann. Demzufolge musste der Mitte Oktober geplante Arbeitseinsatz leider ausfallen. Aufwand und Nutzen dieser Aktion stand in keinem gerechtfertigten Verhältnis. Ein weiterer Punkt auf meiner Wunschliste war, die vorhandene Bestuhlung zu verbessern. Ob die künftige Lösung durch eine, dem Konzept angepasste Bestuhlung oder durch die bereits erworbenen, gebrauchten Kirchenbänke aus Neukloster erfolgt, die nach einer fachgerechten Überarbeitung einen Teil an Sitzmöglichkeiten bietet, das ist gegenwärtig noch offen. Unsere Gemeindevertreter haben zur Entscheidungsfindung „Trauerhalle einschließlich

Fortsetzung von Seite 5:

deren Bestuhlung“ zuletzt am 17. Oktober beraten und wünschenswert wäre eine baldige Information dazu. Am selben Tag fand übrigens ein vor Ort Termin auf dem Borkower Friedhof statt, zu dem ich Frau Reimer vom Amt Sternberger Seenland als auch Frau Rosenfeld als Bürgermeisterin einlud. „Was ist demnächst von wem zu tun? Welche Maßnahmen zur Werterhaltung sind

am dringlichsten? Gibt es weitere Formen von Trauerritualen, die sich künftig auch auf dem Friedhofsgelände in Borkow realisieren lassen?“ Das war u.a. Inhalt dieses letztlich doch recht konstruktiven Treffens. Ich, für meinen Teil, würde mir in Zukunft auf kommunaler Ebene mehr Aktivität im Sinne der Bürgernähe, kürzere Wege und mehr Transparenz bei Problemlösungen wünschen. MW

Planung mit Kostenexplosion



Brücke über die Mildenitz unterhalb der Sauenanlage Foto: CL

Auf Grund aktueller Informationen hat sich die Dorfblattredaktion entschlossen, einen ungewöhnlichen Schritt zu machen. Wir richten eine öffentliche Anfrage an die Gemeindevertretung mit Fragen zum geplanten Brückenbau an der Mildenitz. Wir sind der Meinung, eine solche gewaltige finanzielle Belastung des Gemeindehaushalts bedarf einer breiten demokratischen Willensbildung. Wir, die Bewohner müssen informiert werden. Es geht darum, Fördergelder und Eigenmittel sinnvoll zu verwenden und sich nicht von überdimensionierten Planungen zu nutzlosen Ausgaben verleiten zu lassen.

Wir sind gespannt auf die Beantwortung der Fragen. Die Redaktion

Öffentliche Anfrage an die Gemeindevertretung:

1. Wer braucht in der Gemeinde Borkow an der Mildenitzbrücke unterhalb der Schweinemastanlage eine Betonbrücke, die schwerste landwirtschaftliche Fahrzeuge tragen kann? Gibt es eine faktenbasierte Bedarfsplanung für eine solche Brücke?
2. Ist eine Fußgänger- und Fahrradfahrerbrücke nicht vollkommen ausreichend an dieser Stelle?
3. Ist es richtig, dass die vom Planungsbüro vorgeschlagene Betonbrücke ursprünglich 120000,- € kosten sollte und nach neusten Informationen 220000,- € kosten soll?
4. Warum wird zu dieser Frage keine Einwohnerversammlung gemacht, um die Meinung der Bewohner zu diesem Thema zu erfragen?

“Rufbus“

Seit Dezember 2016 gibt es das Pilotprojekt „Rufbus“ und es wird bei den Einwohnern immer beliebter. Immer mehr Fahrgäste bestellen ihre persönliche Verbindung. Nächstes Jahr, ab Beginn des Schuljahres 2018/2019 soll der Rufbus auch im Sternberger Bereich sowie im Schweriner Raum verfügbar sein. An 365 Tagen im Jahr tagsüber alle zwei Stunden kann man mit dem Rufbus fahren. Der Rufbus ergänzt in der Schulzeit den Linienverkehr und ersetzt in den Schulferien den bisherigen Linienverkehr an einzelnen Wochentagen. Dadurch erreichen die Einwohner die nächsten Umsteigepunkte in den regulären Linienverkehr wie z.B. in Parchim, Lübz, Plau am

See, Karow und Ganzlin, um ihren Wunschort zu erreichen. Wie funktioniert das Prinzip des Rufbusses? Ganz einfach, wer mindestens 2 Stunden vor seinem gewünschten Fahrtantritt unter 03883/616161 anruft, wird zu einer im Fahrplan angegebenen Richtzeit von der Bushaltestelle in seinem Ort abgeholt. Von dort aus geht es dann zum Umstiegspunkt. Auch der Rückweg erfolgt auf diese Weise. Einen Euro zahlt man zum normalen Tarifpreis dazu.

Ziel des Projektes ist es, mehr Fahrgäste für den Öffentlichen Nahverkehr zu begeistern, die Mobilität wird dadurch wachsen und das Landleben wieder attraktiver. L.N.

Nike oder adidas - oder mein Ausflug zum „Potthof“

Auf der letzten Gemeindevertretersitzung wurde der Ausbau der Straße „Potthof“ in Borkow als „Grundsatzbeschluss“ auf den Weg gebracht. Die leise Anmerkung eines Gemeindevertreters, wie das mit den Kosten aussieht, wurde kurz mit folgenden Worten gekontert: „Mir ist kein Fall bekannt, dass ein Bürger unserer Gemeinde sein Haus wegen einer Baumaßnahme verkaufen musste!“ Ich meine, trefflicher kann man „Bürgernähe“ wohl kaum verbal fassen.

Angestachelt und mit einer Portion Reporter-Neugier versehen, nahm ich mir einige Tage später Zeit, um den Ort der anstehenden Baumaßnahmen zu besuchen. Ich hatte das Glück, am Samstag zur vormittäglichen Zeit vier Anwohner und Bürger Borkows anzutreffen, um über das Vorhaben der Gemeinde zu sprechen. Das Spektrum der Meinungen reichte von „Es wird Zeit, dass etwas getan wird.“ bis „Von mir aus wäre es nicht unbedingt nötig.“ Ich denke diese Bandbreite ist normal in einem Findungsprozess - was ich allerdings bedenklich finde, dass zwar alle „Betroffenen“ über das Vorhaben schon mal gehört hatten - Einbeziehung und Info-Tätigkeit seitens der Gemeindevertretung: Fehlanzeige! Immerhin hatte ein Bürger das Glück, bei der Baubegehung zufällig vor Ort zu sein.

In der Kommunalverfassung von MV §16 heißt es: „Bei wichtigen Planungen und Vorhaben, die von der Gemeinde durchgeführt werden, sollen die Einwohner möglichst frühzeitig über Grundlagen, Ziele und Auswirkungen unterrichtet werden. Ihnen ist Gelegenheit zur Äußerung zu geben.“ Noch Fragen ???

Nun werden Sie sich fragen, was das mit Nike und adidas zu tun hat? Kurz gefasst: Vor einigen Jahren fiel meiner Frau und mir die dankbare Aufgabe zu, unserer 10-jährigen Enkelin zum Geburtstag einen grau-silbernen Trainingsanzug zu „besorgen“. Es wurde nach langem Suchen ein „Nike“. Sie können sich das Gesicht der jungen Dame ausmalen, als sie das Geschenk in den Händen hielt und uns beibrachte, das die Mädchen ihrer Klasse „adidas“ tragen. Wir hatten es vergeigt!

Und die Moral aus der Geschichte: Drängen auch wir als Bürger der Gemeinde Borkow auf Teilnahme und Teilhabe, damit wir nicht eines Tages doch unser Haus wegen einer Baumaßnahme veräußern dürfen!

Redakteur Hans-Heinrich Klein

Adventsausstellung

9./10.12.2017 von 13-19 Uhr



Außerdem gibt es ein kleines Feuer, heiße Getränke und Apfelbrot.

Interessierte Besucher sind herzlich eingeladen

Katrin Otolski

Lindenstr. 6, 19406 Woserin

Tel: 038485-50 540, mobil: 0176-81281166

www.keramikwoserin.de

Ralf Eggert

Korbmachermeister



Herstellung von Gebrauchskörben, Lichtobjekten, Möbeln und Baueflechten

Reparatur und Restaurierung historischer Körbe und Möbel

Ralf Eggert, Am See 6, 19406 Woserin

Tel: 0176-84354437, Email: ralf-eggert@gmx.de

www.handwerkwoserin.de

Mangel erkannt - Gefahr gebannt

Auf der letzten Gemeindevertretersitzung am 12. September wies ein aufmerksamer Bürger auf eine nicht unerhebliche Gefahr an der Kinderwippe unseres Borkower Spielplatzes hin. Dort ragten nicht versenkte Bolzen ca. 2 Zentimeter an der Unterseite des Balkens hervor - die Schwere möglicher Verletzungen gerade bei unseren kleinen Nutzern des Spielplatzes lassen sich sicher leicht ausmalen. Unser Gemeindevertreter Olaf Lorenz zeigte sich sofort bereit, mit Unterstützung des Bürgers den Mangel umgehend zu beseitigen - das nenne ich Bürgernähe! Die Metallbaufirma Peters aus Dabel fertigte erforderliche Stehbolzen aus Edelstahl unproblematisch und ohne Zeitverzug - die Materialkosten „sponsorte“ Familie Klein aus Neu Woserin.

Danke allen Beteiligten - die Sicherheit unserer jüngsten Bürger sollte es uns immer wert sein!

Die Redaktion



Olaf Lorenz auf dem Spielplatz in Borkow

Foto: HHK

Liebe Freunde und Partner aus Prasdorf waren zu Gast

Es waren schon aufregende Minuten, als die Organisatoren des Treffens unter Leitung des „Chefs“ unseres Heimatvereins Olaf Lorenz mit einer Delegation unserer Partnergemeinde Prasdorf, vor dem Dorfgemeinschaftshaus auf das Eintreffen unserer Gäste warteten. Die Sonne spielte mit und begleitete uns an diesem Feiertag, dem Tag der Deutschen Einheit, weitestgehend bis zum Abschiednehmen in den späten Nachmittagsstunden.

Beim Eintreffen unserer Besucher zeigte sich sehr schnell, daß trotz längerem „Pausierens“ unserer Partnerschaft, viele Teilnehmer einander nicht fremd waren und in alten Erinnerungen schwelgten. Unter Führung unserer Bürgermeisterin ging es auf Rundreise durch unsere Gemeinde: über Schlowe, - Borkow (Sportplatz/Feuerwehr/Mühlenberg)- Neu Woserin - Woserin - Hohenfelde nach Rothen zum stattfindenden Markttag auf dem Rothener Hof.

An dieser Stelle vielen Dank an Karin Schulz aus Woserin für ihre Führung durch unsere Kirche in Woserin und an den Verein des Rothener Hofes für die Umsorgung unserer Gäste - die „Schwäbischen

Maultaschen“ von Frau Baerens waren einfach lecker!

Nach Besuch der zahlreichen Marktstände - unsere Partner waren mit Literatur aus der Probstei an zwei Ständen vertreten und fanden viele Interessenten - auch das nenne ich aktive und lebendige Partnerschaft, ging es zurück zum „Kaffee“ nach Borkow. Der hausgemachte Kuchen mundete allen sichtlich gut. An dieser Stelle allen Helfern und Unterstützern (Essen der „Rothen Kelle“ - belegte Brötchen - Kuchen - Kaffee und auch Barmittel) vielen Dank - der Heimatverein unterstützte das Treffen mit 50,-€ vom Vereinskonto und entlastete damit ein wenig die schmale Kasse unserer Gemeinde.

Danke auch an unsere Gäste für die tollen und originellen mitgebrachten Präsente - der 50-%ige „Pfeffi“ aus Schleswig-Holstein kann auch einem Mecklenburger gefallen! Zur alsbaldigen Benutzung und Gründung einer Sportgruppe übergab Fritz Breitfelder und Gattin Diethilde uns einen Satz Boulekugeln mit der Auflage, uns fit zu machen für ein Vergleichsturnier zwischen den Partnergemeinden - na dann man ran !Danke liebe Freunde für die Zeit und euren Besuch. HHK



Das Boule-Spiel, das die Prasdorfer den Borkowern mitbrachten
Fotos HHK und CL



Die Übergabe der Gastgeschenke Wurst und Pfeffi



In der Kirche zu Woserin



In der Kirche zu Woserin



Infostand des Dorfblatts und der Prasdorfer Gäste in der
Rothener Markthalle



Auf dem Markt in Rothen

Hausmeisterservice Friedemann Bauer

Arbeiten rund ums Haus:

- ✓ Rasenmähen
- ✓ Heckenschnitt
- ✓ Haushaltsauflösungen
- ✓ Entrümpelungen u.v.m.



Gartenstraße 23A, 19370 Parchim
Tel: 03871/213453, Mobil: 0162 323 98 44

Podologische Praxis
Britta Teschner-Börst

Die 1. Adresse
für gesunde Füße
in Sternberg und
Dabel

Sternberg · Luckower Str. 32 · Tel. 03847/43 58 52
Dabel · W.-Pieck-Str. 2 · 038485/2 04 38

...und Sie laufen wie auf Wolken!

Zweiter Schlower Bootskorso

„Ahoi“ hieß es am 19. August für große und kleine Seefahrer unseres Dorfes! Es wurde eine spritzig-bunte Bootstour über unseren schönen Klein Pritzer See. Die geplante Tour führte hinüber nach Kukuk und am Nachmittag nach ein paar frohen Stunden an Land zurück in den Heimathafen Schlowe. Die steife Brise hat allen das ganze maritime Können abverlangt. Am gegenüber liegenden Seeufer wartete dann eine gedeckte Kaffeetafel mit frischem

selbst gebackenem Kuchen, duftendem Kaffee und etlichen Liedern, die unser „Schletti“, wie schon so oft, anstimmte. Die Schlower Hymne gab dann das Signal zum Aufbruch. Oder war es das Ständchen: „Jetzt fahr' n wir übern See?“

Unsere diesjährige sommerliche Aktion klang am Abend mit einem deftigen Abendbrot, der Prämierung der schönsten Boote und einem herzlichen Schnack aus. MW



Kürbisfest 2017

Mit Krach aus Kannen und Trommeln und der Ruhe des Waldes

Es war schon ein besonderes Fest, welches Ende September als 5. Kürbisfest in unserer Gemeinde stattfand: Die Kürbisse, nicht zu groß geraten, aber ganz toll am und im Dorfgemeinschaftshaus drapiert, um dem Fest einen Namen zu geben. Unser "Chefförster" Herr Roland Rüniger nebst Gattin empfangen die Teilnehmer in Schlowe, um gemeinsam auf Entdeckung zu gehen. Der herbstliche Schlower Wald mit dem interessanten Waldlehrpfad bot dafür beste Voraussetzungen. Nach fast zwei Stunden lehrreicher Wanderung trafen die großen und kleinen Naturforscher am "Bahnhof" ein, um sich an den Köstlichkeiten,- wie leckere Waffeln und Kürbistorte zu laben. Vielen Dank an dieser Stelle an Frau Kersten Latzko, welche an diesem Tag die Bäckermeister-Mütze aufhatte!

Im Anschluss an die Stärkung lud das "Puppentheater der Gemeinde" zur Premiere des Stückes "Der Kasper und die Pilze" in den Großen Saal des Dorfgemeinschaftshauses. Die Akteure der Bühne (Nadin Reimann und Christine Klein aus Neu Woserin, Mandy Langner aus Woserin und

Bernd Dabergott aus Borkow hatten wochenlang geprobt) fieberten schon Tage vorher ihrem Auftritt entgegen. (Leider mussten Frau Langner und Herr Dabergott kurzfristig wegen Dienst und Erkrankung ihre Teilnahme absagen und durch Herrn Klein "notdürftig" ersetzt werden.) Gleich wie - anhaltender Beifall belohnte die "Schausteller" und der Kasper rettete die Pilze vor der garstigen Hexe!

Nach dem ersten künstlerischem Teil ging es



Klang-Konzert unter der Kastanie Foto HHK

Fortsetzung von Seite 9:

weiter unter unserer großen Kastanie, welche sich langsam zur Topadresse bezüglich Kultur etabliert (ich erinnere an das Singen unter der Kastanie). Aus mitgebrachten Krach- und Musikinstrumenten (Gießkannen, Blecheimer, Töpfe, Fässer ...) zauberten die Teilnehmer unter Anleitung von Frau Kuhlmann und Frau Klein bemerkenswerte

Klänge, welche sicher für einige Ohren neu waren - aber sehr originell!

Der Organisator des Festes - unser Heimatverein Dorfleben e.V. - verspricht auch für kommendes Jahr eine Neuauflage dieser schönen Tradition in unserer Gemeinde.

PS: Weiter Muttis und Vatis für die Puppenbühne sind herzlich und immer willkommen! HHK

Markt um den Rothener Hof

Am 3. Oktober fand wie schon in den letzten Jahren der Markt um den Rothener Hof statt. Es ist die größte regelmäßige Veranstaltung, die jedes Jahr in unserer Gemeinde stattfindet. Ca. 2000 Besucher kamen aus den umliegenden Dörfern, aus der Region und sogar aus den Städten an der Küste. Über 50 Stände boten ihre Waren feil, drei Schweine am Spieß und andere leckere Speisen wurden verzehrt, Berge von Kuchen und Ströme von Kaffee stärkten die Marktbesucher. Das Wichtigste aber ist an diesem Markt, dass man Freunde und Nachbarn trifft, miteinander spricht, alte Kontakte auffrischt und auch neue bekommt. Es ist sicher jedes Jahr ein großer Kraftakt für den Veranstalter, eine so große Veranstaltung auf die Beine zu stellen, aber dank vieler Helfer, wie z.B. der Dabeler Feuerwehrjugend,

der Vereinsmitglieder aus nah und fern, hat es auch dieses Jahr geklappt und alle konnten den Markt als ein stimmungsvolles Volksfest genießen.

CL



Markttag in Rothen am 3.10.2017

Foto: CL

Förderverein für die Kirche in Gägelow gegründet



Gründungsversammlung des Fördervereins für den Erhalt der Kirche zu Gägelow e.V. Ingrid Kuhlmann (mit Blumenstrauß) ist die neugewählte Vereinsvorsitzende. Foto: CL

Am Montag den 18. September kamen 23 Besucher zur Gründungsversammlung des „Fördervereins für den Erhalt der Kirche zu Gägelow e.V.“ zusammen. Der Kirchengemeinderat der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Dabel hatte zur Versammlung ins Pfarrhaus eingeladen. Pastor Frank Michael Wessel und Christine Klement, die

Vorsitzendes des Kirchengemeinderats, begrüßten die Gäste und bedankten sich bei allen, die die Initiative für die Vereinsgründung ergriffen hatten. Bei der Vorstellungsrunde zu Beginn der Versammlung betonten mehrere Redner, dass für sie die Kirche ein Stück Heimat darstellt und dass die Kirche in Gägelow ein Kulturgut ist, das gepflegt und belebt werden muss. Kirchenältester Günter Möller hatte die Satzung vorbereitet, die von allen Anwesenden angenommen wurde. Die gesetzlich vorgeschriebenen 7 Gründungsmitglieder wählten einstimmig Ingrid Kuhlmann zur Vereinsvorsitzenden, Frank Dose als Stellvertreter, Günter Möller als Kassenwart und Helga Möller als Schriftführerin.

Alle, die Interesse haben, im Förderverein mitzuwirken, können sich bei der Vereinsvorsitzenden Ingrid Kuhlmann unter 03848520147 melden. CL



Telemann et cetera...

Sommerliche Serenade in der Kirche Woserin

Am Samstag, dem 12. August 2017, fand in der Dorfkirche Woserin ein Konzert des Hamburger Ensembles hanse konsonanz statt. Es war das zweite Konzert in Woserin aus der Reihe „Musik in alten Mauern – Sommerkonzerte in Dorfkirchen“. Auch dieses Mal wieder war die Kirche bis auf den letzten Platz besetzt.

Anlässlich des 250. Todesjahres von Georg Philipp Telemann hatte das Hamburger Ensemble ein Konzertprogramm zusammengestellt, das Kompositionen von Telemann im Wechsel mit Werken von Bachs Söhnen und moderneren Komponisten brachte.

Die Musiker von hanse konsonanz, Sabine Piening (Querflöte/Blockflöte), Renate Lamke-Fülbier (Querflöte), Reinhard Piening (Oboe/Oboe d'amore), Holger Dahms (Violoncello) und Jür-

gen Lamke (Cembalo), spielten ein lebendiges, abwechslungsreiches Programm, das, moderiert von Reinhard Piening, ein großer Erfolg war. Begeisterter Schlussapplaus, drei Zugaben und großzügige Spenden der Zuhörer waren die erfolgreiche Bilanz dieses musikalischen Abends.

Die Musiker hatten auf ihr Honorar verzichtet; die Spenden von 800 € – der Eintritt war frei - wurden der Kirchengemeinde Dabel für die Restaurierung der Woseriner Glocken übergeben.

Es wäre zu wünschen – und die Initiatoren werden sich darum bemühen -, dass diese Konzertreihe, die wesentlich zur Belebung der Kirche und des Ortes beiträgt, auch im nächsten Jahr weitergeführt werden kann.

B. Bunte

Metallbau Peters

Herrenweg 29a
19406 Dabel

Tel. 038485-20218
Fax. 038485-8008

kundenservice@jkg-metallbau.de
www.jkg-metallbau.de

TISCHLERMEISTER

Manfred Schliehe

(U. FAX): 038485 - 2 03 42
MOBIL: 0172 - 88 214 97

Wilhelm-Pieck-Straße 53 A
19406 Dabel

Unser Rezept:

Cremige Kürbissuppe mit Äpfeln, Karotten und Kartoffeln

Zutaten für etwa 8 Portionen:

1kg Kürbis (Hokkaido)
2 Zwiebeln
4 Karotten
2 Äpfel
4 Kartoffeln
etwas Öl
1 ½ Liter Gemüsebrühe
1 Becher Sahne
Prise Salz und Pfeffer
Etwas Muskat
Etwas Petersilie, gehackt
Eventuell Würstchen

Zubereitung:

Den Kürbis zerteilen, das weiche Innere mitsamt der Kerne entfernen und das Fruchtfleisch in Stücke schneiden. Die Zwiebeln schälen und klein schneiden. Die Äpfel entkernen und in kleine Stücke schneiden. Die Kartoffeln schälen und ebenfalls in Stücke schneiden.

Kürbis-, Zwiebel-, Apfel- und Karottenstücke in einem großen Topf mit etwas Öl anbraten. Unter Rühren bei mittlerer Hitze weiterbraten, bis der Kürbis weich aber noch bissfest ist. Dann die Kartoffelstücke zugeben und mit heißer Gemüsebrühe auffüllen.

Auf kleiner Flamme so lange kochen, bis alles weich ist, ca. 20 Minuten. Nun die Sahne zugeben und alles mit einem Pürierstab cremig pürieren. Dann mit Salz, Pfeffer und Muskat alles abschmecken und mit der Petersilie dekorieren.

Nach Belieben Würstchen klein schneiden und in die Suppe geben.

Guten Appetit!

Ferienwohnung Immken

im Einklang mit der Natur zwischen Ostsee und Müritz

19406 Schlowe - www.ferienwohnung-immken.homepage.eu



Veranstaltungskalender

24.11.2017 heiße Getränke und coole Geschichten im Dorfgemeinschaftshaus Borkow ab 19 Uhr

9./10.12.2017 Ausstellung im Gutshaus Rothen, im Pferdestall und bei HolzKunstWohnen mit Schmuck, Holzschnitten, Email- und Metallarbeiten, Druckgrafik und Möbeln, geöffnet von 11 bis 18 Uhr

9./10.12.2017 Adventsausstellung in der Töpferwerkstatt von Katrin Otolski in Woserin, geöffnet von 13 bis 19 Uhr

16.12.2017 findet ab 14 Uhr die Weihnachtsfeier im Gemeindehaus statt. Bitte ein eigenes Gedeck mitbringen!

Heiße Getränke und coole Geschichten

so heißt eine Veranstaltung des Kultur- und Heimatvereins Dorfleben e.V. die am 24. November 2017 um 19:00 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus beginnt und zu der wir Sie – Leser des Dorfblattes – herzlich einladen. Dieser Leseabend soll einerseits ein Rückblick auf unser erstes Jahr sein und andererseits die Adventszeit einläuten, wobei durchaus ein Blick in das neue Jahr versucht wird. Also freuen sie sich auf heiße Getränke und coole Geschichten oder doch lieber heiße Geschichten und coole Getränke. Egal was Sie lieber mögen – Glühwein oder Satire, wir werden die richtige Mischung treffen.

Olaf Lorenz





Ihr freundlicher Partner für

Volkswagen
Volkswagen NF
ŠKODA

Autos und Service Riedel GmbH
Goldberger Straße 26
19399 Dobbertin

Tel.: 038736-42405
24h Notruf: 0172-7102479
www.riedel-auto.de
info@riedel-auto.de

„Tresorknacker“ am Werk

In unserem Dorfblatt Nr. 10 stellten wir Ihnen die ehemalige Bahnangestellte Brunhilde Schädlich vor, die von 1974 bis zum Ende des Bahnverkehrs in Borkow tätig war. Von ihr erfuhren wir, dass sich im alten Gebäude des Bahnhofs, dem heutigen Dorfgemeinschaftshaus, ein Tresor befinden soll, der möglicherweise noch Unterlagen der DB- Zeit beinhaltet. Der Wandtresor war schnell gefunden aber leider verschlossen. Was mag da wohl noch drinn`sein, Fahrkarten, Geld, Akten...? Ein wenig neugierig waren wir schon. Es zeigte sich, dass unsere Bürgermeisterin zum Tresor einen Schlüssel hat. Mit ihrer Genehmigung und dem Schlüssel, versuchten zwei Mitglieder der Redaktion den Tresor zu öffnen. Leider ließ sich das Schloß nicht bewegen. Frau Schädlich hat uns dazu erzählt, dass das damals schon Probleme bereitete. Mal ging das Schloß gleich auf und an manchen Tagen erst nach reichlichem Zuspruch ud Streicheln. Nun, mit Streicheln war hier nichts mehr zu machen. Mit einigen gezielten Hammerschlägen lockerte sich der Schließmechanismus und der Verschleiß am Schlüssel wurde nach kurzer Arbeit etwas ausgeglichen. Der Erfolg war da, das Schloß bewegte sich. Das erzeugt ein Geräusch, das jeden Tresorknacker elektrisiert. Jetzt mußte nur noch die dicke Farbe an Tür und Rahmen entfernt und mit einem Hebel die Tür geöffnet werden, da sie sehr klemmte. Die Tür war auf.

Leider blieb der große Fund aus. Es lagen zwei vergilbte, unbeschriftete Buchungszettel und ein alter Einschlaghaken im Tresor. Wie wertvoll müssen die gewesen sein! Nun, es war trotzdem interessant, von Frau Schädlich zu erfahren, dass sie auf solche Buchungszettel als Beleg alle Einnahmen des Bahnhofs Borkow notieren, datieren und abstempeln mußte, um sie dann zusammen mit den

Einnahmen 1x wöchentlich zur Hauptkasse nach Blankenberg, später nach Parchim, zu schicken.



Auf jeden Fall hat sich gezeigt, dass das ursprünglich erlernte Schlosserhandwerk mitunter sehr nützlich sein kann. Nach Wartungsarbeiten am Schloß und am Türsitz könnte der Tresor im Haus wieder nützliche Verwendung finden. PW

Rechtsanwaltskanzlei

Jörg Sprenger
& Heike Lorenz

Kütiner Straße 2 · 19406 Sternberg
Tel.: 03847 - 5336



Unsere Kanzlei liegt im Obergeschoss der Sparkasse, leider ohne Fahrstuhl – wir bieten deshalb auch Hausbesuche für gehbehinderte Menschen an.



Uhlenhorst 5
19406 Schlowe
038485 - 25786
01744618484

Marktfrucht und Rinderzucht GmbH Borkow

Ihr moderner Landwirtschaftsbetrieb für eine zukunftsorientierte Berufsausbildung

Wir bilden aus:

Landwirte/ Fachkräfte Agrarservice
Tierwirt/-in Rind und Schwein
Industriekaufleute

Rufen Sie uns an: 03847 436645 10

Unser Buchtipp:

Ellenbogen von Fatma Aydemir

Sie ist siebzehn. Sie ist in Berlin geboren. Sie heißt Hazal Akgündüz. Eigentlich könnte aus ihr eine gewöhnliche Erwachsene werden. Nur dass ihre aus der Türkei eingewanderten Eltern sich in Deutschland fremd fühlen. Und dass Hazal auf ihrer Suche nach Heimat fatale Fehler begeht. Erst ist es nur ein geklauter Lippenstift. Dann stumpfe Gewalt. Als die Polizei hinter ihr her ist, flieht Hazal nach Istanbul, wo sie noch nie zuvor war.

Die Geschichte der Deutsch-Türkin ist authentisch erzählt. Das Buch ist keine leichte Kost für zart besaitete Seelen. Ein Stück rauher deutscher Realität wird uns vor Augen geführt, der wir uns stellen müssen. Was uns fremd erscheinen mag ist Alltag, und der ist nicht nur Idylle. Unsere Gesellschaft wird bunter, ob wir das wollen oder nicht, da nützt keine Abschottung. Ein lesenswertes Buch zur Gegenwart. CL

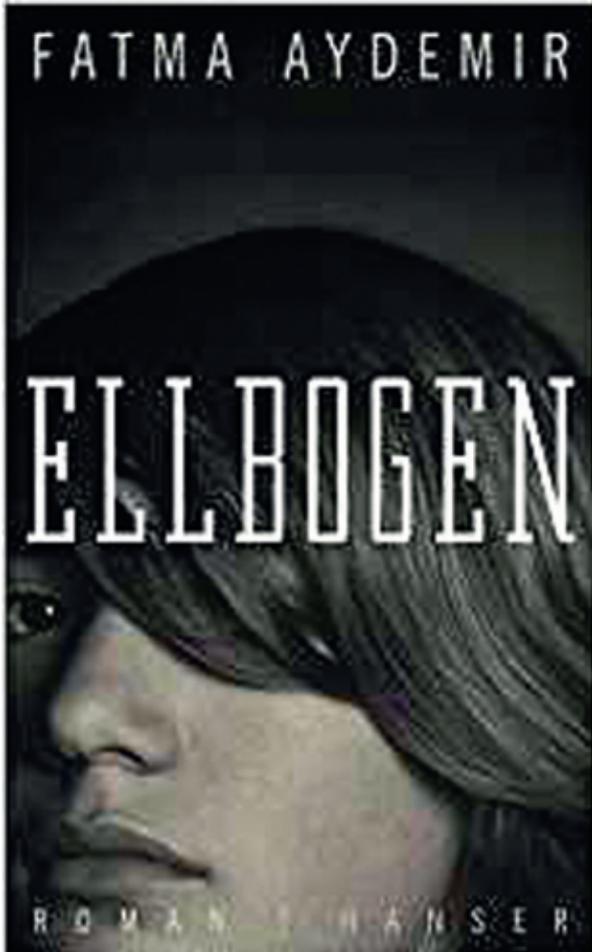


Foto: MW

„Herbstliebe“

von Ursula Schläger

*Zwei Ahornblätter verlassen ihren Baum.
Sie goldgelb, er rotbraun.
Kokett zeigt sie ihre gelben Spitzen.
Er denkt: Die muss ich jetzt besitzen,
und versprüht schwingend seinen Charme,
doch sie will noch nicht auf seinen Arm.
Tänzelt hoch und nieder,
senkt dabei verschämt die Lider.
Dann lächelt sie und wartet drauf,
dass er sie fangt ganz zärtlich auf.
Säufzend schweben beide zu Boden,
mit glücklichem Blick zur Baumkrone oben.“*

Ursula Schläger ist Verfasserin dieses herbstlichen Verses und hat viele Jahre in Schlowe das beliebte Strandstübchen betrieben.

Kunst ist ein Stück Lebensqualität

Unser Angebot für Sie:
Ölgemälde, Radierungen, Aquarelle, Pastelle,
Musik, Bilderrahmung, Kunst-Reproduktion,
Nachlassverwaltung, Kunst-/Wert-Beurteilung
sowie hochwertige Leinwanddrucke.

Einladung zur Kunstausstellung

Besuchen Sie unsere „Galerie am Mattenstieg“ in 19406 Dabel

Öffnungszeiten: Mo-Fr: 9-12 und 13-17, Sa: 9-13 Uhr

Telefon und Fax: 038485-20284

E-mail: Mecklenburgkunst@aol.com

www.mecklenburg-kunst-galerie.de

www.ahrenshoop-kunst.de

Mobilität in alten Zeiten

Bilder aus der Dorfchronik



Mit dem Pferdegespann in Rothen



Hungerharke in den 30iger Jahren



Trecker in Woserin 1932



Opel der Gutssekretärin in den 30iger Jahren und ihr Beiwagengespann



Cadillac des Rothener Gutsherrn mit Chauffeur



Sohn des Rothener Verwalters mit Fahrrad, Der Rothener Gutsverwalter Mallwitz mit Rad, Kutsche, Pferdeschlitten in den 40iger Jahren



Erntedankumzug in Woserin und Borkow mit Pferdegespann, Trecker und schwerer Technik 60iger und 70iger Jahre



Die private Mobilität macht Fortschritte: Fahrrad, Moped, Roller und Trabi sorgen für schnelleres Fortkommen in Rothen

Wegbeschreibung zum sogenannten „Buttermilch(s)graben“

Insgesamt 3 Wege zwischen Borkow und dem Ortsteil Schlowe hat es in der Vergangenheit mindestens gegeben, beschrieb unsere Leserin, Frau Hiltrud Adam in der Dorfblatt – Ausgabe Nummer 12. Damals gab es ja die befestigte Straße zwischen den ländlichen Orten noch nicht. So habe ich mich als „Zugezogene“ des kleinen Ortes Schlowe aufgemacht, diesen Weg, der mit der Geschichte der örtlichen Molkerei Borkows eng verbunden war, zu suchen. Zwischen der Beschreibung von Frau Adam und dem Hier und Jetzt, liegen etliche Jahre. Inzwischen hat sich dieser Weg ganz sicher verändert. Längst fließt kein milchig weißes Nass mitten durch den Wald. Auch die Bäume entlang des „Buttermilch(s)-graben“ ragen stolz in den Himmel. Und auch schmaler ist er geworden, dieser Weg. Er wird jedoch noch heute von den Einheimischen als auch Besuchern der Region genutzt. Das zeigen die zahlreichen Fußspuren, die aufmerksame Spaziergänger vorfinden können. Geht man von Schlowe in Richtung Borkow, passiert man als erstes eine kleine Brücke. Man überquert den Schlower Bach, der eine Verbindung zwischen dem Klein Pritzer See und dem Borkower See schafft. Dann kreuzt ein Waldweg, der in Dabel endet, unseren Fußmarsch. Rund 10 Minuten braucht man wohl für diese Strecke, ehe man an

der Parktasche neben der Straße nach Borkow diesen idyllischen Weg hinter sich lässt.

Als junges Mädchen, betonte die Ur-Schlowerin Lisa Scheffler, hat sie eben diesen Weg quer durch den Wald so manches Mal genutzt. Auch wenn sie erst mit dem letzten Zug gegen 20 Uhr aus Sternberg die Heimfahrt antrat, denn er war viel kürzer „als Hinten rum über die weiße Brücke“, was eine spezielle Umschreibung der örtlichen Gegebenheiten aus Kindertagen war, an die sie sich bis heute genau erinnerte.

MW 18.10.17



Molkerei in Borkow



Reifen & Autoservice
Rachower Moor 3, 19406 Sternberg
Tel.: 03847 451075
E-Mail: service@reifenundautoservicejung hans.de

Unsere Leistungen für Sie
Unfallreparatur, Autoglas, HU-AU Abnahme, Reifenservice, Achsvermessung,
Inspektionen nach Herstellervorgabe, Klimageservice, Hol- und Bringeservice

STORCHEN-APOTHEKE



Grit Kamphausen e.K.
Am Mattenstieg 16
19406 Dabel

Tel. 038485-20111
0800-0020111
apotheke.dabel@t-online.de

- Ihre Apotheke mit Herz -

KLAUS DIETER
Dehmel
Fischerei

Feines vom Fischer aus der Region



Wir bieten ab sofort einen Mittagstisch mit täglich wechselndem Tagesgericht, für 5.50 € an. (auch außer Haus)

Einen Auszug unserer kleinen Fischkarte finden Sie unter: www.fischdehmel.de

Bestelltelefon: 01575-3022844



Unser Ladengeschäft ist montags-freitags von: 08:00-16:00 Uhr und samstags von: 08:30-11:00 Uhr geöffnet.
Schillerstr. 13b • 19406 Dabel
Tel.: 038485-20146



Das **Mecklenburgische Kutschenmuseum** lädt Sie herzlich zu einer Reise in die Vergangenheit ein. Mit fast 200 Kutschenwagen, Fuhrwerken, Schlitten und Reiseaccessoires auf über 3000 m² Ausstellungsfläche gehört unsere Sammlung zu den größten Nordeuropas. Nach einem Rundgang können Sie eine Tasse Kaffee und Kuchen in unserem gemütlichen Museumscafé genießen.

Öffnungszeiten:
April-Oktober Di. bis So. 10:00 - 17:00 Uhr
(sowie Gruppen auf Anfrage)

Telefon: 03 84 71 43 57 37
www.kutschenmuseum-mv.de

Das Dorfblatt finanziert sich durch Anzeigen und Spenden. Wir freuen uns, wenn Sie Anzeigen im Dorfblatt schalten. Wir danken herzlich allen Spendern und Anzeigenkunden, die es ermöglichen, dass wir die Kosten des Dorfblatts bezahlen können.

Die Redaktion

Impressum:
Dorfblatt für Borkow, Hohenfelde, Neu Woserin, Rothen, Schlowe und Woserin
Am Bahnhof 1, 19406 Borkow, Dorfgemeinschaftshaus
dorfblatt-borkow@gmx.de
Presserechtlich verantwortlich: Christian Lehsten
Eigendruck im Selbstverlag

Die Geschenkidee für Mutti, Vati, Oma und Opa!!!



Sonntag - 12. November 2017 - 14.00 Uhr
Herbstkonzert
mit Stefanie Hertel,
der DirndlRockband
und den Korl Boi's

Sonntag - 17. Dezember 2017 - 14.00 Uhr
Adventskonzert
mit Ireen Sheer und Bauer Korl

3. Advent





Jetzt Tickets sichern!
WWW.KORL.DE/SHOP/KARTEN
TEL: 03 84 83-29 280
Bauer Korl's Golchener Hof - 19412 Golchen

TIPP:
**Scheunen
Silvester**
31.12.2017
19.00 Uhr